

Gustavida Valla 29. 7. 28
Tu Lerbo 4³

Wohlwundersam Frau Gräfin!

Unser Gedanke sind Ihnen
oft gefolgt. Hoffentlich hatten Sie
eine in allen Teilen glückliche
Reise, erfreuen sich voller Gesundheit
und Rasten in Zürich im Museum
alles so ordnen, wie Sie es sich gedacht
hatten. Nun stehen Sie wohl in Hildesheim
ein, stehen Sie dabei auch Ihre Zeiten
warte.

Wir waren die ganze Zeit hier in Gustav-
ida, wenn von Wetter wenig begünstigt,
haben auch den Sommer noch geküsst

und hoffen von einem Tag zum andern,
daß es Sommer werden wird. Das übrige
Europa ist wirklich erfroren, auch über
unsern Gefilde Schnee und Eise
breiten sich. Die Insekten scheinen aber
nicht gefährlich zu sein. Im übrigen waren
wir alle wohl und munter, namentlich
die Kinder genießen den Ländereisestich
und die Freiheit in vollen Zügen.

Die letzten, uneheliche Prinzessin, die
große Güte, uns auch für unser sehr reich
Kilberberg eingeladen. Die Erinnerung
an die vorigen Male macht die Einladung
doppelt willkommen. Aber ich muß mir
bevor die Reise mache, noch meinem
ältesten Jungen und meinem kleinen
Kreuzmutter unterrichten, daß sie

sich mit ihren Schwestern für die Sache, unter-
stehen kann. Wahrscheinlich werde ich auch
Ende August oder Anfang September nach
Deutschland. Meine Frau weiß
auch nicht, ob sie sich bestimmen kann, ob
der Aufenthalt in Thurgau für sie
guten Zweck von Nutzen, oder ob sie
früher wird. Ich möchte ihr freies
Appl. zu einem ganz bestimmten, denn
der Winter, in allen den in
meiner beabsichtigten Bazar, bracht
genug. Dazu ist es noch immer in
Hilfsberg so kommen wird gefühlt. -

Ich nehme an, daß Herr Glaumann
Anfang August in Hilfsberg ist, und
auch seinen so sehr wichtigen
nicht persönlich in Polyzentrum werden.

Indem meine Frau und ich Ihnen unser
wärmsten Dank für die vielen Briefe in
Bilder und Worten, welche Sie
uns freundlich geschickt, auch an Ihre
Frau, in dankbarer Erinnerung

Ihre

Ergebensten

E. & F. Oelze